

Qualitätssiegel „Familienfreundlicher Mittelstand“

ERSTE MÜNSTERLANDWEITE VERANSTALTUNG DES NETZWERKES FAMM



Arbeitsminister Karl-Josef Laumann mit Markus Hinnüber, Geschäftsführer der Firma Kreienbaum Holzbau.

„Die Unternehmen sollten immer eins bedenken – es dauert nicht mehr lange, da sind auch bei uns im Münsterland die jungen Leute knapp. Und junge Menschen, die eine Familie haben möchten, werden auch die Arbeit da suchen, wo sie ihre Berufstätigkeit mit Familie verbinden können!“ NRW-Arbeitsminister Karl-Josef Laumann fand deutliche Worte bei der ersten münsterlandweiten

Veranstaltung des Netzwerkes Familie-Arbeit-Mittelstand im Münsterland. In Warendorf feierte man den Start der Pilotphase zur Einführung eines – zunächst münsterlandweiten – **Qualitätssiegels „Familienfreundlicher Mittelstand“**. Er sei davon überzeugt, dass eines Tages das Münsterland als eine der familienfreundlichsten Wirtschaftsregionen Deutschlands dastehe, und das sei ange-

sichts des demografischen Wandels ein wichtiger Standortvorteil. Dafür investiert das Landesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales rund 700.000 Euro in das Projekt FAMM, dazu kommen insgesamt noch einmal 300.000 Euro von den 4 Münsterlandkreisen. Damit – so Minister Laumann – sei das FAMM-Projekt derzeit die größte Maßnahme im Bereich der innovativen Arbeitsmarktförderung in Nordrhein-Westfalen. Das zeige, wie wichtig man dieses Projekt in Düsseldorf nehme. Über 200 Gäste aus Wirtschaft und Politik hatten sich in der Produktionshalle der Firma Kreienbaum Holzbau in Warendorf eingefunden, darunter viele Unternehmer aus dem gesamten Münsterland, die sich ernsthaft mit dem Thema Mitarbeiterbindung und –motivation auseinandersetzen. Die Akteure aus dem Netzwerk FAMM und dem Münsterland e.V. sind sicher, in der münsterländischen Wirtschaft engagierte Partner zu finden. Schon jetzt habe das Interesse

von Unternehmen, die sich um das Siegel bewerben, die Erwartungen weit übertroffen.

Jedes Bemühen, wichtige familiäre Belange der Mitarbeiter im Arbeitsalltag zu berücksichtigen, kommt auf das Unternehmen zurück. Das betonte nicht nur Gastrednerin Christiane Underberg, die Chefin des bekannten Spirituosenherstellers. Auch die Unternehmer und Personalleiter auf dem Podium versicherten, dass Familienfreundlichkeit sich lohnt: Schließlich wolle man leistungsfähige, einsatzbereite Mitarbeiter. Denn das Geld verdienen stehe für Unternehmen immer an erster Stelle! Aber familienfreundliche Unternehmen könnten ihre Arbeitnehmer besser an sich binden, hätten einen geringeren Krankenstand und motiviertere Mitarbeiter.

Bis zum Januar werden die ersten Unternehmen im Münsterland geprüft und – wenn alles dafür spricht – mit einem Qualitätssiegel ausgestattet sein.